Nr. 5, Dezember 2014

Blitz

Informationsblatt der Energiedetektive

Leih dir was!

Sachen teilen statt besitzen

Ui, danke für deinen Schlitten, Lars. Den darf ich wirklich in die Ferien mitnehmen? Ja klar! Viel Spass damit. Und du meinst wirklich, dass du ihn nicht brauchst? Nein, nimm ihn ruhig. Und was ist, wenn es ausgerechnet schneit, während ich mit deinem Schlitten verreist bin? Dann bereust du, dass du ihn mir geliehen hast. Ach Quatsch. Die kurze Zeit komme ich auch ohne aus. Na, wenn du meinst. Schöne Weihnachtsferien, Lars. Du, Laura, warte mal. Wusste ichs doch. Du hast es dir anders überlegt. Nee, aber wo du ja jetzt Schlitten fährst, könnte ich doch bestimmt deine Spielkonsole, die Hörspiel-CDs und dein Velo haben, oder?

Pumpipumpe

Man kann Dinge nutzen, ohne sie zu besitzen. Teilen macht Spass!

Seiten 2 und 3

Energie-Herbst

Seifenkistenrennen, Energie-Erlebnisparcours und ein Besuch bei Radio X. Die Energiedetektive konnten im Herbst viel erleben.

Seite 4

Sauber!

Seife wird im Hotel meist nur kurz gebraucht und dann weggeworfen. Aber es geht auch anders!

Seite 6

Pump dir was!

Verleihen und teilen statt kaufen und besitzen

2

WUSSTEST DU, DASS EINE BOHRMASCHINE IN IHREM GANZEN LEBEN NUR ETWA ELF MINUTEN GEBRAUCHT WIRD?

Du besitzt eine ganze Menge: zum Beispiel Stifte, eine Schultasche, ein Bett, Handtücher, ein Velo, einen Hausschlüssel und eine Lieblingstasse. Das sind Sachen, die du regelmässig benutzt oder die du nicht gut mit anderen Menschen teilen kannst. Deinen Schlüssel brauchst du selbst, um allein nach Hause gehen zu können. Und dein Bett ist einfach zu sperrig, um es mal eben jemand anderem auszuleihen. Aber gehen wir einmal die Sachen durch, die du nicht ständig benutzt:

- **Trottinett**
- **Federballspiel**
- **Schlauchboot**
- **Zelt**
- **Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel**
- **Drachen**
- **Schlittschuhe**
- **Pingpongschläger**
- **Spielkonsole**
- **Schlitten**
- **DVD**
- **Muffinform**
- **Fondueset**
- **Bohrmaschine**
- **Nähmaschine**
- **... und vieles mehr**

WUSSTEST DU, DASS EIN MIXER NUR SIEBEN STUNDEN IM JAHR GEBRAUCHT WIRD?

(Die Liste kannst du nach einem Blick in eure Schränke bestimmt noch verlängern.)

Du gehst in den Sommerferien vielleicht zwei Wochen mit deiner Familie zelten. Aber in den restlichen 50 Wochen des Jahres liegt **das Zelt im Kellerregal.** Und **Fondue** esst ihr bestimmt auch nicht jede Woche, oder?

Andersherum würdest du vielleicht gern mal einen **Feldstecher** ausleihen, um Tiere im Wald zu beobachten. Oder ein **Kostüm für die Fasnacht.**

Genau da setzt der Verein Pumpipumpe aus Bern an. Der Verein bringt Menschen, die etwas zu verleihen haben, und solche, die etwas leihen wollen, zusammen. **Dafür haben die Leute von Pumpipumpe Sticker gestaltet, die jeder unter www.pumpipumpe.ch kostenfrei bestellen kann.** Die Sticker klebt man zum Beispiel auf den eigenen Briefkasten. So sehen die Nachbarn aus dem gleichen Haus oder von der anderen Strassenseite auf einen Blick, dass sie sich beispielsweise eine Lichterkette für den Weihnachtsbaum ausleihen können. Oder eine Leiter, um den Mistelzweig an der Zimmerdecke zu befestigen. Oder Schneeschuhe für die Winterwanderung während der Weihnachtsferien.

Die Vorteile: Dinge liegen weniger herum und werden mehr gebraucht. Es ist ausserdem schön, zu wissen, dass der Schlitten nicht im Keller verstaubt, sondern dass Kinder damit einen Hang hinunterdüsen und Spass haben.

Andersherum müssen diejenigen, die sich Dinge ausleihen, nicht alles neu kaufen. Sie sparen Geld und können erst noch ausprobieren, ob Schneeschuhwandern oder Inlineskaten das Richtige für sie ist oder ob sie gern an der Nähmaschine Kleider nähen.

Aber man spart beim Teilen nicht nur Geld, sondern sorgt auch dafür, dass weniger Konsumgüter produziert werden. Das heisst: Es wird weniger

WUSSTEST DU, DASS EIN AUTO 23 VON 24 STUNDEN NUR HERUMSTEHT?

Energie für die Produktion dieser Gegenstände gebraucht, weniger Güter müssen transportiert werden und es fällt weniger Verpackungsmüll an. Deswegen lohnt es sich, wenn du und deine Familie euch einmal überlegt, welche Gegenstände ihr verleihen würdet. Klammert zunächst die Sachen aus, an denen euer Herz hängt. Denn wer Dinge verleiht, muss auch damit rechnen, dass jemand anders diese Sachen aus Versehen kaputt macht. Es macht ein bisschen mehr weh, wenn jemand anders Eselsohren in deine Spielkarten knickt, als wenn du dir das selbst in die Schuhe schieben kannst.

Nutzen statt besitzen

Teilen ist gross in Mode. Dank dem Internet ist es einfach, Tausch- und Teilwillige zu finden.

Alles Mögliche: www.sharely.ch funktioniert ähnlich wie Pumpipumpe. Nur klingelt man nicht einfach beim Nachbarn, weil die Gegenstände über die ganze Schweiz verteilt sind. Es gibt zum Beispiel Küchenmaschinen, DVDs, Umzugskartons, ein Cello ... Es gibt eine Mietgebühr. Auf www.frents.com findet man in Basel beispielsweise Bücher und Computergames zum Leihen.

Wohnungen: Wer in die Ferien verreist und nicht im Hotel schlafen möchte, hat verschiedene Möglichkeiten. Man kann Wohnungen oder Häuser tauschen (www.haustauschferien.com), gratis bei fremden Menschen auf dem Sofa schlafen (www.couchsurfing.org) oder die Wohnung gleich ganz mieten (www.airbnb.com). Man findet sogar Gärten, in denen man campieren kann (www.campinmygarden.com).

Autos: Die bekannteste Plattform zum Teilen von Autos heisst Mobility. Das Unternehmen besitzt 2650 Fahrzeuge, die überall in der Schweiz gemietet werden können. Die Kunden leihen diese aus. Für die gefahrenen Kilometer und die Zeit zahlen die Mobility-Mitglieder Geld. Ausserdem gibt es sharoo.com. Über diese Webseite können Autobesitzer ihr Auto an Freunde, Bekannte oder Unbekannte vermieten.

Wilde Fahrt

Seifenkisten im Margarethenpark

52 Fahrerinnen und Fahrer brausten beim Inferno-Seifenkistenrennen der Robi-Spiel-Aktionen am 14. September durch den Margarethenpark. So viele Seifenkisten waren noch nie am Start. Gewinner waren Nicolas im Roten Blitz bei den unter Zehnjährigen und Fipin im Driftbike bei den älteren Kindern.
In den beiden Seifenkisten der Energiedetektive fuhren Finn und Tamino mit. An unserem Stand ging niemand leer aus. Wer die Schlinge beim heissen Draht geschickt über die Metallschlange führte, wurde mit einer Fahrt auf der Rikscha belohnt.

WIR GRATULIEREN DEN GEWINNERN DES TIPPSPIELS: ELI JONA UND SOPHIA HATTEN AUF DEN SIEGER GETIPPT UND GEWANNEN JEWEILS EIN VELOSCHLOSS.

Energie-Erlebnisparcours

Spielen und schwitzen

Am 23. September fand der Energie-Erlebnisparcours in der Turnhalle der Primarschule Wasgenring statt. Zusammen mit vier Pfadileiterinnen und -leitern konnten die Energiedetektive spielen, raten, rennen, nähen, radeln, hämmern, zielen und werfen.

Natürlich gab es auch etwas zu gewinnen: In unserer Eiswürfelwette mussten die Kinder schätzen, wie lange Eiswürfel in einem gedämmten Minihaus brauchen, bis sie geschmolzen sind. Die richtige Antwort wären drei Stunden gewesen. Sara, die älteste Teilnehmerin, und Alessandro, der Jüngste, lagen mit ihrer Schätzung am nächsten bei der Wahrheit und gewannen eine Little-Sun-Solarlampe. Herzlichen Glückwunsch.

DIE ENERGIEDETEKTIVE DURFTEN RATEN UND ZIELEN

GRATULATION AN SARA UND ALESSANDRO!

WELCHER FLIEGER SCHAFFT ES AM WEITESTEN?

HOPP, HOPP!

HIER WIRD UM DIE WETTE GETRAMPELT.

Energie-Quiz

Zu Besuch bei Radio X

Die Energiedetektive waren am schulfreien 20. Oktober zu Gast bei Radio X. Zusammen mit den Journalisten durften sie die Energieexperten Marco Adamo von IWB, Katharina Lindenmann vom Ökozentrum Langenbruck sowie Timo Weber vom Amt für Umwelt und Energie interviewen. Themen waren Graue Energie, der ökologische Fussabdruck und Strom aus Basler Steckdosen. Anschliessend nahmen die Energiedetektive im Radiostudio selbst ein Quiz auf, das danach im Radio ausgestrahlt wurde.

AM MIKROFON WIE PROFIS.

NACH DEM KLO UND VOR DEM ESSEN: HÄNDEWASCHEN NICHT VERGESSEN!

Eine saubere Sache

Ein zweites Leben für eine Seife

Flüssigseife oder feste Seife?

Seifenstück:

- Feste Seife ist günstiger als Flüssigseife und enthält meist weniger künstliche Inhaltsstoffe. Das ist besser für die Haut.
- Feste Seife hält länger, denn du verbrauchst nur eine kleine Menge, wenn du mit nassen Händen die Seife reibst. Wenig Seife ist für deine Haut besser als viel Seife.
- Seifenreste werden oft unansehnlich und manchmal matschig.

Flüssigseife:

- Flüssige Seifen enthalten mehr künstliche Inhaltsstoffe als feste Seifen.
- Drücke nur einmal leicht auf den Spender. Ein kleiner Tropfen Seife reicht aus, damit die Hände sauber werden.
- Wenn die Seife aufgebraucht ist, keinen neuen Spender aufstellen, sondern eine Nachfüllpackung kaufen.

Foto Hotelseife: Harsha

In manchen Gegenden der Welt sind Wasser und Seife knapp. Wenn dann auch die medizinische Versorgung nicht so gut ist, drohen Infektionskrankheiten. Viele Menschen werden krank und sterben sogar.

Gleichzeitig haben wir bei uns mehr als genug Seife: In den Hotels findet jeder neue Gast ein frisches Stück Seife auf dem Waschbecken. Der Gast wäscht sich ein-, zweimal die Hände mit dem Stück Seife. Er reist am nächsten Tag ab und das kaum benutzte Stück Seife landet im Müll.

Was für eine Verschwendung, dachte sich Derreck Kayongo. Der Mann aus Uganda dachte an die 1,5 Millionen Menschen, die jedes Jahr weltweit an den Folgen von Durchfallerkrankungen sterben.

Derreck Kayongo gründete das Global Soap Project.

Derreck Kayongo sammelt mit seinem Global Soap Project (= weltweites Seifenprojekt) Hotelseifen.

KEIMIGE ORTE: HALTEGRIFF IM TRAM, TÜRKLINKE, TELEFON, COMPUTERTASTATUR, LICHTSCHALTER ...

Fotos: Global Soap Project

Die gebrauchte Seife wird gereinigt, geschmolzen und zu neuen Seifenblöcken zusammengepresst. Dann wird die Seife an Menschen verteilt, die sie dringend benötigen, beispielsweise in afrikanischen Ländern wie

SEHR VIELE KRANKHEITEN WERDEN ÜBER DIE HÄNDE ÜBERTRAGEN!

Kinder in Sierra Leone üben das Händewaschen.

Sierra Leone, Kenia, Nigeria, Sudan oder Malawi. Den Empfängerinnen und Empfängern wird gezeigt, wie sie die Seife richtig benutzen.

So geht richtiges Händewaschen

- Hände sorgfältig einseifen. Auch zwischen den Fingern. Fingernägel nicht vergessen.
- 20 Sekunden waschen. Lauwarmes Wasser reicht aus.
- Abtrocknen. Handtuch regelmässig wechseln.

Apfeldessert aus dem Geschirrspüler

Gleichzeitig kochen und Geschirr spülen

Du brauchst:

- 1 Apfel
- 1 gestrichenen Löffel Zucker
- 1 Prise Zimt
- 1 verschliessbares Konfitüren- oder Einmachglas. **Wichtig: Das Glas muss absolut dicht schliessen.** Um das zu testen, kannst du es leer unter den Wasserhahn halten und prüfen, ob es innen trocken bleibt.
- eine Geschirrspülmaschine
- Gemüsemesser, Brett

Schritt für Schritt:

- Wasche den Apfel und entferne das Kerngehäuse. Schälen ist nicht nötig, aber wenn du es lieber magst, entferne die Schale.
- Schneide den Apfel in schmale Schnitze. Je dünner, desto weicher wird dein Dessert.
- Lege die Apfelschnitze ins Einmachglas und mische sie mit Zucker und Zimt.
- Glas gut verschliessen.
- Stell das Glas in den Geschirrspüler.
- Wenn der Geschirrspüler voll ist, wie gewohnt anstellen. Für Früchte am besten im heissesten Programm.
- Warten.
- Wenn das Programm fertig ist, nimmst du dein Apfeldessert aus dem Geschirrspüler. Vorsicht, heiss.
- Guten Appetit!

Kochen in der Geschirrspülmaschine ist «in»! Die Italienerin Lisa Casali hat sogar ein Buch darüber geschrieben.
Auf Deutsch heisst es: «Kochen in der Geschirrspülmaschine». In manchen Buchläden ist es noch zu haben. Die experimentierfreudige Hobbyköchin wollte die Wärme ihrer Spülmaschine noch für etwas anderes sinnvoll nutzen, als nur zum Geschirr abwaschen. Die meisten Geschirrspüler werden im Waschgang 60 bis 75 Grad heiss. Das entspricht den Temperaturen, mit denen man auch beim Niedrigtemperaturgaren leckere Gerichte kocht. Dabei wird das Essen zwar weniger heiss als auf dem Herd, aber dafür länger gegart. Weil jeder Geschirrspüler ein bisschen anders funktioniert, musst du vielleicht ein bisschen herumprobieren, bis du mit dem Ergebnis ganz zufrieden bist.

ENERGIE DETEKTIVE

Energiedetektive sind Mädchen und Jungen zwischen 8 und 16 Jahren, die sich für Energiethemen interessieren und gemeinsam Aufregendes erleben wollen.

Die Mitgliedschaft sowie alle Aktionen und Anlässe sind für die Teilnehmenden kostenlos.

Amt für Umwelt und Energie
Stromspar-Fonds Basel
Marcus Diacon
Postfach, 4019 Basel
Telefon 061 639 23 63
mail@energiedetektive.ch
www.energiedetektive.ch

In Zusammenarbeit mit

rob spel aktionen

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ...

Weihnachten ohne Lichterkette? Undenkbar. Allerdings verbrauchen all die Lichterketten in der Adventszeit eine gigantische Menge Strom. So viel Strom, dass 10 000 Haushalte damit ein ganzes Jahr auskommen könnten. Du und deine Familie könnt euren weihnachtlichen Stromverbrauch aber leicht einschränken.

Foto: Michael Gil, flickr

1. LED-Ketten statt Glühbirnen

LED-Lichter verbrauchen bis zu siebenmal weniger Strom als Glühlämpchen.

2. Weniger ist mehr

Es ist nicht sinnvoll, wenige Glühlämpchen durch viele LED-Ketten zu ersetzen. Denn die sind relativ teuer und ausserdem wird auch bei der Herstellung viel Energie gebraucht. Ausserdem braucht eine grosse LED-Installation natürlich auch mehr Strom als eine kleine Lichterkette.

Foto: amazon

3. Zeitschaltuhr installieren

Selbst wenn LEDs nur wenig Strom brauchen – sie sollten nicht ständig brennen. Besser ist es, sie mit einer Zeitschaltur so zu programmieren, dass sie dann leuchten, wenn du und deine Familie etwas davon habt.

Foto: Daniel Deppe, flickr

4. Kerzen aufstellen

In einer Laterne brennen Kerzen auch draussen windgeschützt und zaubern warmes Weihnachtslicht vors Fenster. Allerdings wird für die Herstellung von Kerzen ziemlich viel Energie benötigt. Daher: Kein Lichtermeer zaubern und Lichter ohne Aluminiumverpackung bevorzugen, damit möglichst wenig Abfall entsteht.

Agenda

Februar 2015	Der nächste «Blitz» ist da
18. März 2015	Du hast wegen der Schulsynode schulfrei. Die Energiedetektive laden dich zu einem spannenden Ausflug ein. Genaueres folgt!

Illustrationen Lars und Laura: Domo Löw

Quellenangaben für diese Nummer:
www.pumpipumpe.ch
www.naturseife-und-kosmetik.de
www.wwf.ch
www.beobachter.ch
www.zeit.de
www.cnn.com
www.globalsoap.org
www.focus.de